

Guten Tag, Gender-Bewusstsein

Zuerst war ich fassungslos. Das mit den Kulturköpfen in der Januar-Ausgabe des 041, das ist doch einfach unglaublich provinziell. Neun von neun durch den Redaktionsleiter ausgewählte «Kulturmenschen» sind Männer, fast alle jenseits der vierzig. Echt Mann, da geht's doch nicht um den Regierungsrat! Was sagt so eine Auswahl über unsere Stadt, über unsere Kultur?

Was wir über die Welt wissen, wissen wir aus den Massenmedien – so bringt das mein Lieblingssoziologe Niklas Luhmann auf den Punkt. Wenn unser lokales Kulturmagazin nur gesetzte Menschen mit Penis als Kulturköpfe erkennt, dann schafft es damit eine Realität. Und zwar eine, die mich wütend macht.

Ich tat, was ich in solchen Fällen immer tue: Ich schrieb an die Redaktion, liess etwas Zeit vergehen und schickte eine weniger laute Fassung ab. Postwendend versicherte man mir, auf der Redaktion herrsche durchaus «Gender-Bewusstsein», nur in diesem einen Fall hätte ich recht gehabt. Ich hätte das gerne so stehen gelassen, wirklich. Ich hätte lieber über das schwarze Tuch geschrieben, das plötzlich vom Gelben Haus runterhing, und wie man herausfindet, ob etwas Kunst ist oder Politik oder einfach nur ein ordentlich gelüftetes Bettlaken.

Aber dann kam das Februar-041. Mann hätte auf die bedenklich in Richtung alter weisser Mann kippende Auswahl auf vielerlei Arten reagieren können. Wahrscheinlich wäre es am klügsten gewesen, nichts zu sagen (obwohl das gleichzeitig nicht gerade Rückgrat bewiesen hätte). Doch Mann entschied sich, den Schlammel mit ein paar launischen Zeilen in der Rubrik «Guten Tag» zu kommentieren, gespickt mit Pennäler-Humor (jetzt soll bloss keiner ernsthaft damit «kommen», das sei witzig!).

Was wir über die Welt wissen, wissen wir aus Massenmedien. Darum schreibe ich hier nochmals über die Kulturmenschen. Mir ist es wichtig, dass auch gewusst wird, dass ganz viele Leute die Luzerner Kultur nicht derart männerdominiert wahrnehmen. Fanni Fetzer ist Direktorin des Kunstmuseums, das Literaturhaus Zentralschweiz wird von Sabine Graf geführt, das Kleintheater Luzern wird sogar von zwei Damen geleitet. Den coolsten Off-Space der Region (sic!) haben ebenfalls Frauen aufgebaut – just sayin'!

Vielleicht sollte die Redaktion ihre eigenen Vorschläge beherrzigen, jedenfalls jene, die zu beherrzigen in ihrer Macht liegen: die Kulturfragen 2019 von Frauen stellen und beantworten lassen sowie eine Frauenquote auf der Redaktion einführen. Dann klappt's irgendwann auch für alle erkennbar mit dem Gender-Bewusstsein.

Anna Chudozilov



Anna Chudozilov ist 1979 in Prag geboren, in Basel aufgewachsen und dann trotzdem in Luzern sesshaft geworden. Sie hat hier Soziologie studiert und ist irgendwie immer Studentin geblieben – seit Sommer 17 betreibt sie an der UNILU Öffentlichkeitsarbeit für die Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät. Google glaubt, dass sie ein Hochbett und ein Abenteuer möchte. Zum 40-Jahr-Jubiläum der IG Kultur schreibt sie abwechselnd mit dem designierten Pro-Helvetia-Direktor Philippe Bischof über kulturelle Themen, die die Zentralschweiz bewegen.